



Jens Wawrczeck

Der Wertesucher

Jens Wawrczeck ist die Stimme von Peter Shaw bei den „Drei ???“, hat in unzähligen Hörspielen mitgewirkt, auf deutschen und New Yorker Bühnen gestanden – und beweist auf seinem neuen Hörbuch Gesangstalent. **hörBücher** besuchte den vielseitigen Künstler in Hamburg.

Wer die Hamburger Wohnung von Jens Wawrczeck betritt, könnte sich im Foyer eines alten Kinos wähnen. Riesige Poster von Filmklassikern zieren die Wände in fast allen Zimmern, gleich einer Hommage an die Zeit, als das Kino im Leben vieler Menschen noch eine Bedeutung hatte. „Vielleicht bin ich altmodisch“, gesteht der 45-jährige Schauspieler und Hörbuchsprecher, „Jean Renoir hat einmal gesagt: Im amerikanischen Kino gibt es keinen Realismus. Keinen Realismus, aber – was kostbarer ist – eine große Wahrheit.“ Das empfinde ich ähnlich, wobei sich meine Begeisterung sicher nicht auf Hollywood reduziert. Auf jeden Fall, ist es mir wichtig, einige der Werte jener Zeit zu schützen, zu erhalten und nicht von der heutigen Hysterie und Hektik überrollen zu lassen.

Seit frühester Jugend ist Wawrczeck von seiner Leidenschaft für Kinofilme der 30er- bis 60er-Jahre geprägt. Bereits mit elf Jahren hatte er viermal den Billy-Wilder-Klassiker „Manche mögen's heiß“ gesehen. Die deckenhohen Bücherregale in seinem Wohnzimmer stehen voller Biografien und Fachbücher zum Thema Film: eine Fundgrube für Cineasten. „Mein erstes Filmbuch war die Marilyn Monroe-Biografie von Norman Mailer. Ich habe zwei Weihnachten gewartet und dann lag sie schließlich unterm Baum! Da standen Sachen wie ‚Gedenken wir des süßen Engel des Sex‘ „Das las ich mit knapp 12, war sehr irritiert und verstand kein Wort.“

Seine andere große Liebe ist das Theater, eine Herausforderung, der sich der in Dänemark geborene Hamburger gern stellt. Brecht, Shakespeare oder Lessing – Wawrczeck liebt auf der Bühne die Klassiker, ohne allerdings auf ein Genre festgelegt zu sein. 1995 wurde er bei den Bad Herfelder Festspielen für seine Darstellung in „König Lear“ mit dem Kritiker- und Publikumspreis ausgezeichnet. Dabei wollte er als Kind zunächst Opersänger werden. Doch dann malte er sich aus, dass ihm auf der Bühne mitten in der schönsten Arie die Stimme versagt. Um sich dieser Peinlichkeit erst gar nicht auszusetzen, wandte er sich schon früh dem gesprochenen Wort zu. Erste Erfahrungen machte er bereits als Schüler beim Kinderfunk des Norddeutschen Rundfunks, sowie bei Schallplattenaufnahmen bei Heikedine Körting in seiner Rolle als „Peter Shaw“. Seit nunmehr fast dreißig Jahren spricht Wawrczeck in der phänomenal erfolgreichen EUROPA-Hörspielreihe „Die drei ???“ die Rolle des zweiten Detektivs. „Die Arbeit vor dem Mikrofon hat mit sofort viel Spaß gemacht und ist für mein Leben ganz wichtig gewesen, weil ich die Chance bekommen habe, mich auf diese Weise auszudrücken.“ Berufung und Befreiung gleichermaßen. „Ich konnte mich von meiner Schüchternheit befreien“, erklärt Wawrczeck.

Nach dem Abitur holte sich Jens Wawrczeck sein berufliches Rüstzeug an so renommierten Ausbildungsstätten ➔

Zur Person

Jens Wawrczeck (geboren 1963 im dänischen Nykøbing) stand bereits mit 11 Jahren vor einem Mikron, spielte bei „Fünf Freunde“ sowie „TKKG“ mit und spricht seit 1978 die Rolle des Peter Shaw bei den „Drei ???“. Er genoss seine schauspielerische Ausbildung u.a. am Max-Reinhardt-Seminar in Wien und am Lee Strasberg Theatre Institute in New York. Ferner ist der als Dialogregisseur und -drehbuchautor und -synchronsprecher (u.a. Spence in „King of Queens“) tätig. Jens Wawrczeck lebt in Hamburg.



„Vor dem Mikrophon konnte ich mich von meiner Schüchternheit befreien“

wie dem Max-Reinhardt-Seminar in Wien und am Lee Strasberg Institute in New York. Nebenbei wirkte er in vielen Hörspielproduktionen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit. Besonders die Zeit in Manhattan war für ihn sehr inspirierend. Weil er das Gefühl hatte, in Deutschland in eine Sackgasse geraten zu sein, setzte er sich – einer Intuition folgend – 1982 in einen Flieger nach New York. Dort sprach er am berühmten Lee Strasberg Institute vor – und wurde genommen. 1983 zog Wawrczeck für dreieinhalb Jahre in den „Big Apple“, bekam nach einem Jahr ein Stipendium und stand im Kaufman-Theatre auf der Bühne. Zu seinen Lehrern gehörten Weltstars wie Paul Newman und Shelley Winters. „Beide waren – auf sehr unterschiedliche Art – authentisch und unprätentiös, das machte sie so attraktiv“. Seine Liebe zu der Stadt am Hudson River ist seitdem ungebrochen.

Noch immer hat er dort eine Wohnung sowie einen guten Grund, mindestens einmal im Jahr zurückzukehren: Im Auftrag einer seiner ehemaligen Schauspiellehrerinnen leitet Jens Wawrczeck Workshops mit europäischen Stücken. Einem dieser Aufenthalte verdankt er auch ein Treffen mit der von ihm so verehrten Audrey Hepburn, als er 1991 in New York auch für UNICEF arbeitete. Im Lincoln Center sollte sie für ihr Lebenswerk geehrt werden. Bei einer Besprechung zur Orga-

Hörbücher mit Jens Wawrczeck (Auswahl)

- **Bauer – Nennt mich nicht Ismael** (Hörcompany)
- **... liest Hans Christian Andersen** (Lauscherloungue)
- **Menger – Der Prinzessin** (Lauscherloungue)
- **Koenig – Jesus und die Mühlen von Cöln** (DAV)
- **Drei Erzählungen** (Lauscherloungue)
- **Caspak – Die Kurzhosengang** (Hörcompany)
- **Dumas – Die drei Musketiere** (der Hörverlag)
- **Capote – Kaltblütig** (der Hörverlag)



Diverse

Die Schlafende Schöne und andere Melodramen

Gelesen von Jens Wawrczeck

Es gibt nur einen Vorwurf, den man diesem Herzensprojekt von Jens Wawrczeck machen kann: Es ist zu kurz. Viel zu kurz, wenn man sich erstmal dem poetischen Hörbuch hingegeben hat. Drei Melodramen hat Wawrczeck erstmals gemeinsam mit dem Komponisten Henrik Albrecht produziert. Das Ergebnis ist ein kleines Gesamtkunstwerk – getragen von der Stimmkunst des Schauspielers und der Gabe Henrik Albrechts, Worte durch Noten zum Leben zu erwecken. In seinen Kompositionen werden Blumen und Vögel, aber auch Freude, Melancholie oder Gefahr hörbar – in einer Weise, die an Prokofjews „Peter und der Wolf“ erinnert.

In „Die Schlafende Schöne“ von Charles Perrault, Vorbild für „Dornröschen“, geht die Geschichte nach dem Grimmschen Happy-End erst richtig los, da die Königmutter eine menschenfressende Ogerin ist. Fast kitschig, aber angenehm zu hören ist Oscar Wildes „Der selbststüchtige Riese“, während Andersens „Liebespaar“ eine pointierte Love-Story zwischen Spielzeugen ist.

Offenbar inspiriert durch die Musik, schauspielert Wawrczeck mit seiner vielseitigen und jungenhaften Stimme, gibt lustvoll den Riesen und leise die Prinzessin. Zum Schluss erfüllt er sich singend mit „A Song Called Love“ (aus dem Filmmusical „Peter Pan“), einen dreißig Jahre alten Wunsch. Und das so, als habe er nie etwas anderes gemacht. (bär)

Gesamtnote (4,95):



Preis: 9,95 Euro
Verlag: AuDoBa
Format: Geschichtensammlung
Umfang: 1 CD
Dauer: 61 Minuten

Umsetzung
 ●●●●●●●
Inhalt
 ●●●●●●●
Aufmachung
 ●●●●●●●



nisation des Abends, stand sie plötzlich im Raum. „Ich habe das nie wieder erlebt“, erinnert er sich, „sie kam herein und wir haben uns alle sofort in sie verliebt. Ihr Charme und ihre Bescheidenheit hat uns schnell aus unserer bewundernden Erstarrung erlöst und es wurde ein sehr vergnüglicher Nachmittag.“

Nach seiner Rückkehr aus den USA fiel Jens Wawrczeck zunächst in ein Loch. „Das war ungeheuerlich, dieser Unterschied zwischen dem Energielevel New Yorks und hier. In Deutschland sollte man möglichst einen Weg einschlagen, der geradeaus und nur in eine Richtung führt. In New York hatte ich immer das Gefühl, mehr ausprobieren zu dürfen, flexibler zu sein, lebendiger zu sein. Unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln, auch solche, die nicht unmittelbar mit dem Beruf zu tun hatten, galt dort als Qualität und nicht als Zeichen für Unbeständigkeit.“ Seine Freunde und Kollegen brachten Wawrczeck schließlich in den Studios „zurück ins Spiel.“ Doch erst als Schauspielkollege Horst Frank ihn für eine Rolle am Ernst-Deutsch-Theater vorschlug, habe sich alles wieder richtig angefühlt. Ein neuer Lebensabschnitt hatte begonnen.

Seither ist Jens Wawrczeck in der glücklichen Lage, gut im Geschäft zu sein. Hörspiele bei den ARD-Rundfunkanstalten, diverse Lesungen, Theater, „Die drei ???“, Synchronregie, Synchronrollen sowie private Herzensprojekte. Wie etwa „Die Filmausleser“, die er mit seinen Schauspielerkollegen Anja Topf, Herbert Trantnigg und Olaf Kreutzenbeck vor einem Jahr gegründet hat. Das Ensemble gräbt vergessene, vernachlässigte oder im deutschsprachigen Raum unveröffentlichte Theaterstücke wie „Ninotschka“ wieder aus und bringt sie als Live-Hörspiel auf die Bühne. Begleitet werden die Filmausleser von dem Komponisten Henrik Albrecht, mit dem Jens Wawrczeck auch seine neues CD produziert hat, die ab Oktober erhältlich ist: „Die schlafende Schöne und andere Melodramen“. Auf diesem Hörbuch präsentiert Wawrczeck zur Musik von Albrecht, live aufgenommene Klassiker von Oscar Wilde, Hans Christian Andersen und Charles Perrault – und er singt! Es ist der Startschuss für eine Reihe, die in seinem neuen kleinen Verlag namens AuDoBa erscheinen wird – „benannt nach den drei Damen, die ich besonders verehere: Audrey Hepburn, Doris Day und Barbra Streisand.“ Großes Kino eines Wertesuchenden. ●